**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz
**Band:** 60 (1965)
**Heft:** 3-de

**Rubrik:** Schallplattenreihe

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Prof. *Bruno Boesch* (Freiburg i. Br., früher Zürich). In der soeben genannten Jubiläumsschrift des Sprachvereins handelt er nun über *‚Sprachrhythmus im Schweizerdeutschen‘*, und im ‚Schweiz. Archiv für Volkskunde‘ (1963) schreibt er über *‚Stilistik der schweizerdeutschen Volkssprache‘*. Im erstgenannten Aufsatz geht er von der Voraussetzung aus, daß der Rhythmus (nicht zu verwechseln mit der Sprachmelodie, wie sie etwa im ‚Singen‘ der Bergmundart erklingt) der unmittelbarste Ausdruck einer seelischen Grundstimmung des Menschen sei. Auch in der Alltagssprache modeln wir unsere Rede in ganz bestimmter Weise, ohne daß uns das allerdings bewußt wäre. Wir wollen z. B. einen Eindruck erzielen und sparen daher den Effekt unserer Aussage auf den Schluß; wenn wir anderseits von einer beabsichtigten Aussage ‚voll‘ sind, so läuft die gefühlsgeladene Aussage voraus. An zahlreichen Beispielen erläutert Prof. Boesch das wechselnde Spiel der Gewichte im Lauf der Rede, etwa die Verstärkung oder Verzögerung am Satzschluß *(i ha gnueg bis deet und änen use)*, die Rolle von sogenannten Hiebwörtern (Kraftausdrücken) usw. – Auch den Inhalt des zweiten Aufsatzes können wir hier nur knapp andeuten. An träfen Beispielen prüft da der Verfasser, welche Stilmittel dem Mundartsprecher zur Verfügung stehen (im Dialekt, in der Soldatensprache oder auch in der Gassensprache von heute), etwa welche Bilder er braucht und woher er sie bezieht *(i kein Schueh ychen isch es rächt)*, welche Verstärkungen (durch gleichen Anlaut oder durch Endreim) möglich sind *(ob Bäärg und Büchel; s Stümpli ghört em Lümpli)*, dann aber auch, wie man in der Mundart Allzumenschliches durch Verhüllung umschreibt, wie durch einen Schleier ausdrückt. Am Schluß mahnt Prof. Boesch, wir sollten unser Sprachleben nicht zu sehr an der Reinheit einer Mundart messen, vielmehr an den noch immer starken Kräften der Volkssprache.

Eine freudige Überraschung haben uns die Appenzeller bereitet: Als Nummer 1 einer Reihe ‚Das Land Appenzell‘ ist das Heft *‚Die Sprache des Appenzellervolkes‘* erschienen. *Heinrich Altherr* (Herisau) streift hier die verschiedenen Seiten der Appenzeller Mundart(en) – eine schwierige Aufgabe! –, zeigt u. a., wie man in Haus und Schule mehr für die Mundart tun könne, und fügt eine eigene Erzählung im Gaiser Dialekt an. Wir unterstreichen seinen Schlußsatz: «Auch unsere Appenzeller Mundart verdient es, daß wir sorgfältig und liebevoll mit ihr umgehen und sie bewußter pflegen.»

*Rudolf Trüb*

## *Schallplattenreihe*

*‚Die Schweiz in ihren Mundarten‘*

Für die Landesausstellung in Lausanne haben fünf kulturelle Institutionen unter Mithilfe der Radiostudios die Schallplattenreihe ‚1 Land, 4 Sprachen, 1001 Dialekte‘ geschaffen. Diese 24 Platten, begleitet von entsprechenden Textumschriften oder Übersetzungen, geben einen reichhaltigen Querschnitt durch die mehrsprachige Schweiz der Gegenwart. Volkslieder mit einfacher Musikbegleitung und gesprochene Texte, teils literarischen Charakters, teils – mit voller Absicht – Proben aus der Alltags- und Volkssprache, vertreten die verschiedenen Dialekte (namentlich auch der welschen Schweiz) und zum Teil die Hochsprache (Basler und Zürcher Hochdeutsch). Diese Platten, die sich durch Echtheit und Natürlichkeit auszeichnen, sind nun unter dem neuen Titel ‚Die Schweiz in ihren Mundarten‘ vom Verlag Ex Libris zum Weitervertrieb übernommen worden und stehen also für alle Platten- und Mundartfreunde bereit.

Nähere Auskunft und Bestellungen (Postkarte oder Telephon): Ex Libris, Postversand, Postfach 8023 Zürich, Telephon (051) 62 51 00. Preis jeder Platte (17 cm): Fr. 5.50. *R. Trüb*